

Die Eiche



Die Eichen (Gattung *Quercus*) gehören zu den bekanntesten Bäumen Europas. Die Gattung umfasst weltweit etwa 600 Arten. Der deutsche Name Eiche entwickelte sich möglicherweise aus dem Begriff "Eik", was bei den Germanen so viel wie „Baum“ oder „Laubbaum“ hieß. Eichen können etwa 1000 Jahre alt werden.

Systematik

Klasse: Zweikeimblättrige Bedecktsamer (*Dicotyledoneae*)

Ordnung: Buchenartige (*Fagales*)

Familie: Buchengewächse (*Fagaceae*)

Beschreibung und Verbreitung

Eichen sind in vielen Regionen der Erde zu finden, insbesondere auf der Nordhalbkugel. In der Steiermark kommt die Eiche vor allem in Mischwäldern vor, größere Eichenwälder sind allerdings selten.

Eichen sind sommergrün, im Winter werfen sie wie die übrigen Laubbaumarten ihre Blätter ab. Die Blätter sind wechselständig angeordnet und gelappt. Die in Mitteleuropa häufigsten Eichenarten sind die Stiel- (*Quercus robur*) und die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*). In vielen Gebieten kommen diese Arten gemeinsam vor und kreuzen sich, weshalb viele Eichen nicht eindeutig zu bestimmen sind. Die Blätter der Traubeneiche sind langgestielt und besitzen einen keilförmigen Grund, die Früchte sind kurzgestielt. Die Stieleiche hingegen hat kurzgestielte Blätter mit einem herzförmig-zweilappigen Grund, die Früchte sind gestielt.

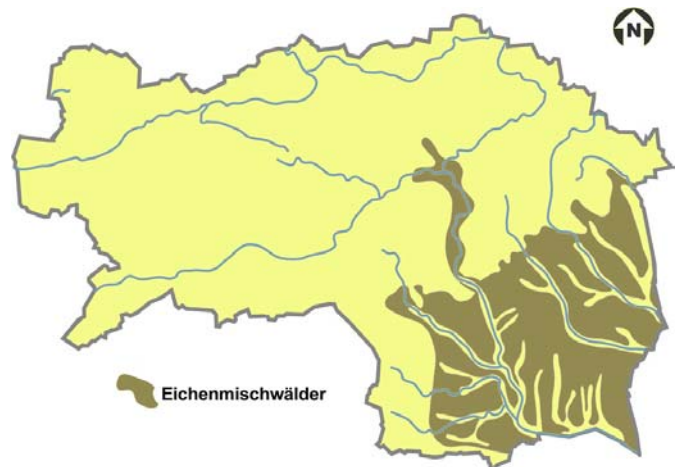
Eichen gelten als Lichtbaumarten und benötigen zum Wachstum deutlich mehr Licht als etwa die Rotbuche.



Die Eiche ist einhäusig getrennt geschlechtig. Blütezeit ist von April bis Mai, die Reifung der Eicheln erfolgt in den Monaten September und Oktober.

Eine Unterscheidung der einzelnen Eichenarten ist hauptsächlich anhand der Frucht, der Eichel möglich. Es handelt sich dabei um eine von einem Fruchtkelch eingeschlossene Nussfrucht.

Die Rinde der Jungbäume ist silbergrau und glänzend. Ab etwa dem 15. Lebensjahr wird die Borke längs- und tiefrissig und färbt sich graubraun.



Blatt der Traubeneiche



Blatt der Stieleiche

Samenverbreitung und Ökologie

Eichen beherbergen eine große Vielfalt an Insekten. Man schätzt, dass sich bis zu 1000 Arten in der Krone aufhalten! Der Umstand, dass sich zahlreiche Insekten auf Eichen spezialisiert haben, ist ein Hinweis auf deren hohes entwicklungsgeschichtliches Alter (Koevolution).

Eicheln dienen verschiedenen Tieren (Eichhörnchen, Kleiber, Eichelhäher, Wildschweine etc.) als Nahrung. Darüber hinaus sorgen sie für deren Verbreitung. Im speziellen sorgt der Eichelhäher durch die Anlage von Nahrungsdepots für die Verbreitung der Eichen (Hähersaaten). In einem Eichenwald prasseln auf die Fläche eines Fußballfeldes eine Million Eicheln herunter!



Früchte der Stieleiche

Nutzung

Eichenholz ist sehr hart und begehrt als Möbel- und Bauholz, Truhen und Schränke halten Jahrhunderte lang. Gerne wird das Holz auch zur Herstellung von Tischplatten, Türen, Schwellen, Furnieren und Parkettfußböden verwendet. Da es kein Wasser durchdringen lässt, wurde es früher zum Bau von Schiffsrümpfen verwendet. Zudem wird es aufgrund seines ätzenden Geschmacks von zahlreichen Holzschädlingen gemieden. Weiters gilt Eichenholz aufgrund seines hohen Heizwertes als ausgezeichnetes Brennholz.



Früchte der Traubeneiche



Eichenholz(furnier)

Eicheln sind reich an Kohlenhydraten und Proteinen und werden zur Eichelmast genutzt. Früher trieb man die Schweine in den Wald, damit sie die Eicheln fressen konnten. In Zeiten des extremen Nahrungsmangels wurden Eicheln auch vom Menschen als Nahrungsmittel genutzt, z.B. als Mehl- und Kaffeeersatz.

Aus den Galläpfeln, die von der Eichengallwespe hervorgerufen werden, hat man ab dem Mittelalter dokumentenechte Eisengalltinte gewonnen.

Die Eiche gilt auch als Heilpflanze, denn alle Teile des Baumes enthalten Gerbstoffe. Insbesondere der Kochsud der frischen Eichenrinde wird gegen Entzündungen des Magen-Darm-Traktes und zum Einreiben von nässenden Ekzemen angewandt.